



# HAITI

BÜNDNER PARTNERSCHAFT  
HÔPITAL ALBERT SCHWEITZER

## JAHRESBERICHT 2012

### **Aktuelle Lage:**

Seit der Regierungsbildung vor gut einem Jahr bemüht, sich Präsident Michel Martely die staatlichen Institutionen – trotz der schlechten Sicherheitslage – zu stärken. Ziel ist es, die noch in Camps lebenden Menschen in sichere Wohnviertel zu bringen, und ihnen Zugang zu Arbeit, Bildung und Gesundheit (Public Services) zu verschaffen – eine Herkulesaufgabe! Parallel zum Wiederaufbau werden Nothilfeaktivitäten für die Hurrikan-Saison und für zukünftige Cholera Epidemien geplant.

Unsere drei mehrwöchigen Haiti-Aufenthalte im vergangenen Jahr stimmen uns zuversichtlich. Eine sichtlich aktive Bautätigkeit, besonders auf ländlichem Gebiet, aber auch in der Hauptstadt, können wir feststellen. Die meisten Schutt-Haufen sowie die Zeltstädte sind verschwunden. Den Menschen geht es, den Umständen entsprechend, besser. Das alltägliche Leben nimmt seinen gewohnten Lauf.

### **Pädiatrie am HAS (SWISS PEDIATRIC PROGRAM)**

#### **Im Bericht Pädiatrie 2012 der medizinischen Direktorin Dr. Silvia Ernst steht folgendes:**

*Im neuen Vertrag „SWISS PEDIATRIC PROGRAM 2012-2013“ zwischen dem HAS (Hôpital Albert Schweitzer, Haiti) und der BPHASH (Bündner Partnerschaft) wurden einige Veränderungen aufgenommen, die auf gewonnenen Erfahrungen während den Jahren 2010 und 2011 („Swiss Pediatric Transition Project 2010 – 2011“) beruhen. Die wichtigsten Veränderungen sind:*

*Die offiziellen Bettenzahlen in den einzelnen Abteilungen wurden der tatsächlichen Belegung angepasst, da sich gezeigt hat, dass die Bettenbelegung mit den 2009 festgelegten Bettenzahlen immer weit über 100% betrug. Für die Periode **2012/2013** wird mit insgesamt **65 Pädiatrischen Betten** (2010/2011: total 50 Betten) operiert.*

*Für die Monate während der Regenzeit (Mai bis September) wurde zusätzliches Personal budgetiert, da während diesen Monaten die Anzahl hospitalisierter Kinder immer stark ansteigt, insbesondere auch in der Abteilung für mangelernährte Kinder, um die kleinen Patienten adäquat zu versorgen. Durch das UNICEF-Projekt, mit dessen Hilfe das HAS 2011 6 periphere Zentren zum Screening und zur ambulanten Behandlung von mangelernährten Kinder eröffnen konnte, wurden auch für den stationären Bereich strengere Richtlinien für die Behandlung und Betreuung der mangelernährten Kinder eingeführt, was zu einem vermehrten Arbeitsaufwand führte und somit zur Neuanstellung von Krankenpflegerinnen und Hilfsschwestern. Diese wurden ins Budget 2012/2013 aufgenommen.*

*Für 2012 rechneten wir mit einem erneuten Anstieg der Cholera-Fälle während der Regenzeit, so dass wir für diese Periode eine Aufstockung des Personals einkalkulierten, um einem erneuten Engpass vorzubeugen. Wider Erwarten kam es 2012 zu keinem Anstieg der Cholera-Fälle, weder bei Erwachsenen noch bei Kindern. Zum einen blieben heftige und langandauernde Regenschauer aus, Zusätzlich wird angenommen, dass viele Personen während der Cholera-Epidemie 2010/2011 eine Teil-Immunität aufbauen konnten, was einer Impfung gleichkommt. Durch den ausgebliebene Anstieg der Cholera-Fälle während der Regenzeit gab es auch weniger mangelernährte Kinder, die hospitalisiert werden mussten. Das seit 2011 betriebene UNICEF-Projekt zeigte also diesbezüglich den erwünschten Effekt.*

*Weiterhin ist das HAS das einzige Spital in weitem Umkreis, das Tag und Nacht eine kompetente Betreuung von Kindern anbietet. Ohne Unterstützung der BPHASH wäre es nicht möglich, den hohen Standard aufrecht zu erhalten, und wir hoffen, dass das HAS weiterhin auf diese grosszügige Hilfe zählen kann - zu Gunsten unserer kleinsten Patienten.*

## **Sozialfonds**

Der mit 100'000 US\$ budgetierte Sozialfonds wurde auch im vergangenen Jahr intensiv genutzt. Nebst der Hilfe für Mangel- und Unterernährte Kinder und deren Mütter konnten mehrere Patienten von Spezialuntersuchungen in der Hauptstadt (Computertomogram, MRI etc.), profitieren. In Zukunft dürfte der Sozial Fonds auch für einzelne sehr teure Krebsbehandlungen, die jetzt in einer Klinik in Haiti möglich sind, eingesetzt werden. Die BÜNDNER PARTNERSCHAFT ist sehr froh, dass, dank Ihrer Spende, dieser Sozialdienst für die Ärmsten des Tals, noch vollumfänglich finanziert werden kann.

## **Labor**

Die neu eingerichtete Mikrobiologie ist seit Juli in Betrieb. Gemäss der Mikrobiologin Birgit Gast, wurden anfänglich nicht genügend Proben ins Labor geliefert, um das Personal entsprechend unterrichten zu können. Das änderte sich rasch mit der Ankunft einer Ärztin (Infektiologin) aus der Schweiz, die „richtig Schwung“ in das Labor brachte. Mittels zweier Präsentationen bei den morgendlichen Konferenzen um 7 Uhr für das leitende Personal und ihrer Anwesenheit bei den Krankenvisiten in der Inneren Medizin, als auch bei den Chirurgen, konnte sie das bakteriologische Bewusstsein aller Ärzte wach rütteln. Birgit Gast wird nebst der praktischen Arbeit im Labor den theoretischen Teil durch „Blockunterricht“ erweitern und für das Laborpersonal auch Fortbildungen mittels PowerPoint Präsentationen durchführen, damit das praktisch Erlernete besser haften bleibt.

## **Chirurgie**

Zur Verbesserung der Chirurgie, welche für drei Jahre vom Kanton Zug finanziell unterstützt wird (bis im Herbst 2014), werden teilweise auch „Expatrierte“ zur Unterstützung des einheimischen Personals eingesetzt. Insbesondere die Unfallchirurgie (Traumatologie) sollte durch die Anstellung eines dritten Chirurgen Verstärkung erhalten. Wir hoffen bis in einem Jahr ein positives Resultat zu erzielen.

## **Schulprojekt École Pélerin**

Die zu unterstützende und budgetierte Schülerzahl von 162 musste im letzten Herbst auf 135 korrigiert werden. Birgit Gast, die die unerlässliche Kontrolle sehr zuverlässig macht, musste feststellen, dass 27 eingeschriebene und budgetierte Schüler nicht zum Unterricht erschienen sind. Dementsprechend haben wir auch das Budget angepasst und es dem Schulvorsteher mitgeteilt.

Warum diese Schüler zum Unterricht nie erschienen sind, konnten wir nicht eruieren. Wir hoffen, dass wir im nächsten Schuljahr wieder alle bedürftigen Kinder unterstützen können. Die andern Kontrollen verliefen zufriedenstellend. Insbesondere das budgetierte Schulmaterial wurde an die Kinder verteilt. Das tägliche auf dem offenen Feuer zubereitete Mittagessen für alle 680 Kinder funktionierte ebenfalls tadellos.

### **Neuer Generaldirektor**

Seit Oktober ist ein neuer CEO für den gesamten Betrieb des HAS vor Ort zuständig. Louis Martin, ein Kanadier-Schweizer, der seinen Wohnsitz mit seiner Familie in Genf hat, konnte für diese anspruchsvolle Aufgabe gewonnen werden. Ian Rawson, der bisherige Managing Director und Sohn der HAS Mitgründerin Gwen Grant Mellon, hat sich nach intensivem Engagement während einiger Jahre vor Ort altershalber in die USA zurückgezogen. Louis Martin war bisher Finanzchef in verschiedenen Spitälern in Asien und in der Schweiz und bringt eine grosse Erfahrung mit. Er hat mit viel Schwung und Energie seine anspruchsvolle Arbeit aufgenommen. Die sehr gute Zusammenarbeit mit der medizinischen Direktorin Dr. Silvia Ernst und auch die häufigen Kontakte mit uns zeigen bereits jetzt entscheidende Fortschritte in der Führung dieser komplexen Organisation.

### **Vorstand**

Die vorhandenen Geschäfte konnten während zwei intensiven Sitzungen innerhalb des Vorstandes abgehandelt werden. Nachdem die neue Software installiert war, gab es einige Probleme, die inzwischen erfolgreich gelöst werden konnten. Unser Vorstandmitglied Ursula Gross Leemann, wurde im November ehrenvoll als Mitglied in den Stiftungsrat der „Grant Foundation“ (GF) des HAS gewählt. Somit sind neu zwei Vorstandmitglieder unseres Vereins in die GF integriert. Die BPHASH verfügt jetzt über zwei Vertreter in der strategischen Leitung des Spitals, Ursula Gross und Rolf Maibach. Gleichzeitig wurde unser Vorstandmitglied Rico Monsch als Mitglied des Investment Komitees zur Überwachung der Anlagen des Spitals gewählt. Herzliche Gratulation!

Die immer noch im Volontariat arbeitenden Vorstandmitglieder, insbesondere die Arbeit des Kassiers Urs Näf und der Aktuarin Corina Roth, möchte ich hier einmal mehr ganz herzlich danken.

### **Dank**

Unser Dank geht an alle Mitglieder, Sponsoren, grosse und kleine Spender sowie an die Stiftungen, die uns auch in diesem Jahr wieder grosszügig unterstützt haben. Ohne sie könnten wir niemals alle unserer Projekte erfolgreich durchführen.

Ein spezieller Dank geht auch an die Graubündner Kantonalbank, die jeweils den Versand unseres Mitteilungsblatts übernimmt. Ebenso danken wir für das Gastrecht, das wir auch in diesem Jahr wieder für unsere Jahresversammlung im GKB Auditorium erhalten. Danken möchte ich auch Merja Hartmann für die Redaktion des Mitteilungsblattes.

Juni 2013

Raphaela Maibach Präsidentin BPHASH